

Guten Morgen liebe Gottesdienstbesucher, liebe Geschwister zu Hause am Video und liebe Zuhörer am Podcast. Mein Name ist Steffen Klenk, ich bin Mitglied dieser Gemeinde und da unser Pastor, Peter Stenger in seinem wohlverdienten Urlaub ist, dürfen Sie heute meiner Predigt zuhören.

Der heutige Predigttext steht im Matthäusevangelium. Es beschreibt eine Begebenheit bei der Jesus sich am Ende seines Dienstes auf dem Weg nach Jerusalem befindet, genauer gesagt kurz vor dem Einzug in Jerusalem.

Predigttext: Mt 20, 29-34 Dieser Abschnitt trägt die Überschrift: „**Heilung zweier Blinder**“

Mk 10,46-52; Lk 18,35-43; vgl. Kap. 9,27-31; Mk 8,22-26

29 Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge.

30 Und siehe, zwei Blinde, die am Weg saßen und hörten, daß Jesus vorübergehe, schrien und sprachen: „Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!“

31 Die Volksmenge aber bedrohte sie, daß sie schweigen sollten. Sie aber schrien noch mehr und sprachen: „Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!“

32 Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: „Was wollt ihr, daß ich euch tun soll?“

33 Sie sagen zu ihm: Herr, daß unsere Augen geöffnet werden.

34 Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und sogleich wurden sie sehend, und sie folgten ihm nach.

Ein relativ bekannter Text, Vielen von uns ist die Geschichte geläufig.

Die Bekanntheit ist Vor- und Nachteil zugleich. Neigen wir doch manchmal zu vorschnellen Schlüssen.

Daher möchte ich euch einladen diese Geschichte noch einmal neu zu entdecken.

Vielleicht in einer euch noch nicht bekannten Art.

Hierzu möchte ich mit Euch ein sogenanntes Spontan-Theater arrangieren.

Dazu brauche ich wie gesagt eure Unterstützung, keine Angst ihr müsst keinen Text aufsagen.

Ich suche dafür 12 Freiwilligen ... bitte einfach nach vorne kommen, natürlich mit Maske ... schnell sein zahlt sich aus, es gibt eine kleine Belohnung ...

Während hier die Zuordnung der Rollen geklärt wird lade ich Euch ein bei Bedarf für die kurze Zeit der Aufführung einen Platz mit guter Aussicht einzunehmen. Auch hier bitte an die Maske denken...

Letzte Regieanweisungen, Plätze und Weg erklären, (Wegweiser ...)

Predigttext: Mt 20, 29-34 Heilung zweier Blinder

29 Und als sie (Jesus und seine Jünger) von Jericho auszogen (Festumzug), folgte ihm eine große Volksmenge.

30 Und siehe, zwei Blinde, die am Weg saßen und hörten, daß Jesus vorübergehe, schrien und sprachen: „Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!“

31 Die Volksmenge aber bedrohte sie, daß sie schweigen sollten.

Die Leute fuhren die beiden an, sie sollten still sein (GNB).

Sie aber schrien noch mehr und sprachen: „Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!“

32 Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun soll?

33 Sie sagen zu ihm: Herr, daß unsere Augen geöffnet werden.

34 Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und sogleich wurden sie sehend, und sie folgten ihm nach.

Ihr Lieben, ich hoffe nun das der Text nochmal in anderer Weise für unser lebendig geworden.

Vielen Dank an die Schauspieler die sich hier eingebracht haben.

Gebet für die Predigt

(Ps 119,162: „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht“.)

Ich möchte ohne große Umschweife direkt zu dem Gebet in diesem Abschnitt kommen:

Das Gebet, welches die beiden Blinde ausgerufen haben, wird oft auch als Herzensgebet bezeichnet.

In seiner Kürze bleibt kein Raum für wohlformulierte Sätze... es ist ein Schrei des Herzens.

Die beiden Blinden hatten einen enormen Leidensdruck und zugleich gespürt, dass hier eine Chance auf Hilfe besteht. Ihnen war klar sie müssen jetzt handeln.

Man könnte auch sagen ein Akt der Verzweiflung, ein Ausschrei in großer Not!

Ich weiß nicht wie es Dir geht? Kennst Du solche Situationen auch? Wenn die Umstände einem das Herz so eng machen, eine große innere Not einen bedrückt und man nicht mehr die Schublade mit den wohlformulierten Gebeten aufmachen kann.

Sondern das Gebet ein solcher Herzensschrei ist. Ich kann mich noch gut daran

erinnern wie es sich beim ersten Mal fast ein wenig fremd angefühlt hat so mit Gott zu reden. Zugleich aber auch wie befreiend es war. Wie ich oft in solchen Situationen erlebt habe, dass Gott nicht nur mein Herz wieder weit gemacht hat, sondern wie er oftmals auch in kurzer Zeit Anliegen erhört hat, welche schon länger „wohlformuliert“ bebetet wurden ...

Nun will ich nicht sagen, dass wir ab sofort „nur“ noch in dieser Art beten sollen, aber eben auch.

Das Gebet hat so viele Facetten, und dieses Herzensgebet ist eine sehr wertvolle davon!

Ich möchte Dich sehr ermutigen, wenn nicht schon geschehen, es auch zu tun.

Vor Allem wenn Du es vielleicht noch nicht ausprobiert hast. Sei ermutigt Dich Gott in dieser Weise zuzumuten.

Ich glaube es wäre ihm manchmal lieber Du würdest einem vielleicht aufgestauten Frust oder einer inneren Not, in seiner Gegenwart Luft machen, anstelle es noch länger mit Dir herumzutragen oder in Dich hineinzufressen...

Diese Art des Gebets ist ein deutlicher Ausdruck Gott gegenüber, ich gestehe Dir ein, ich habe es nicht im Griff ...

ich lasse es los und gebe mich Dir ganz hin ...

Wahrscheinlich werden mir an dieser Stelle viele von Euch zustimmen.

Und zugleich, wenn wir ehrlich sind gelingt es uns nicht immer diesen Weg zu gehen.

Doch was hindert uns daran?

In der Geschichte haben umstehende Menschen, hat die Volksmenge, versucht das Gebet der beiden Blinden zu verhindern. Sie wurden: bedroht, angefahren, es wurde ihnen ärgerlich befohlen, sie wurden angeherrscht, mit rauen Worten angefahren...

Welche Namen hat die Volksmenge in deinem Leben?

An dieser Stelle setze ich voraus, dass wir die Wirksamkeit des Gebets nicht in Frage stellen,

das wäre eine eigene Predigt wert.

Also wie heißen die Umstände in deinem Leben, welche Dich vom Gebet abhalten?

Welche Namen kannst Du ihnen geben? Wie heißen die „Zeitfresser“ in deinem Leben?

Ist es der Sport, sind es die sozialen Medien, der Fernseher, das Lesen von Romanen ...?

Welchen Namen Situationen treffen für dein Leben zu? Wie heißen die Zeitfresser?

Je nach dem in welcher Lebensphase Du dich gerade befindest,

ist deine Dir zur Verfügung stehende Zeit unterschiedlich gefüllt.

Ein paar allgemeine Feststellungen:

Gut ein Drittel des Tages verschlafen wir, und das ist auch gut so.

Etwas mehr als das zweite Drittel verbringen wir bei der Arbeit, in der Familie (Kinder und Haushalt), wobei die Kleinkindphase weit mehr als ein Drittel der Zeit beansprucht...

oder wenn nicht gerade Ferien sind nimmt auch bei manchen von uns die Schule oder das Studium das zweite Drittel ein.

Wenn wir dann noch die Zeit vom Badezimmer, den Mahlzeiten, die Wegezeiten (Auto, Bus, ...), Einkäufe abziehen dann bleiben im Alltag oft wenige Stunden „freie“ Zeit pro Tag übrig...

Und um die Gestaltung dieser Zeit geht es. Mit welcher Haltung gehe ich an diese Zeitfenster?

Komme ich jetzt endlich auch mal vor und gestalte dann die Zeit ...

Oder gebe ich Jesus Raum bei der Gestaltung dieser Zeit. Damit meine ich nicht, dass wir diese Zeit immer „nur“ mit Jesus verbringen sollen. Aber es macht einen Unterschied ob wir die Zeitgestaltung in Abhängigkeit von ihm gestalten, oder ob ich erst mal nach mir schauen muss, weil ich ja sonst zu kurz komme.

Und auf einmal bekommen die gleichen Tätigkeiten ein unterschiedliches Gewicht.

Einmal kann es sein, dass der Herr Dir sagt du hattest echt viel in der letzten Zeit, gönne Dir mal mit Deiner Familie oder Deiner Frau einen schönen Filmabend.

Und bei einem Anderen kann es, dass er Dir sagt: du ich fände es echt schön wenn Du heute Abend für mich Zeit hast, ich möchte dir gerne zu hören bzw. ich möchte Dir gerne etwas sagen...

Jesus möchte mit uns in einer Beziehung leben. Das bedeutet kein Automatismus, da gibt es sicher einen gesunden Rahmen der regelmäßigen Zeiten mit Jesus, und die Beziehung zum Heiligen Geist der uns zu erkennen hilft,

wie wir unsere Zeit einteilen sollen ... Also sei ermutigt, die Gebets-Verhinderer mit Jesu Hilfe in deinem Leben auszuräumen! Eine noch nicht genannte Stimme welche uns auch manchmal zurückhalten will, sagt uns zuweilen gerne Du hast so viel zu tun, wenn Du dir jetzt auch noch Zeit fürs Gebet nimmst wirst Du ja nie fertig...oder war das genau anders herum ...

In jedem können wir von den beiden Blinden lernen, sie haben sich nicht zum Schweigen bringen lassen.

Die erste Antwort von Jesus auf das Gebet war eine Frage:

„Was **wollt** ihr daß ich Euch tun soll?“

Eine Zuwendung, ein Zuhören. Dahinter steht ein respektvoller und liebevoller Umgang Jesu mit uns Menschen. Unser Gott bestimmt nicht einfach was das Beste ist für unser Leben. Er gibt uns ein Entscheidungsmöglichkeiten.

Das ist richtig und wertvoll, doch will ich unser Augenmerk auf einen anderen Aspekt lenken.

Was wollt ihr ... fragt Jesus. Im griechischen gibt es zwei Wörter für „wollen“.

Einmal ein unbewusstes Wollen, eine innere Entscheidung oder einen Gedanken.

Das andere Mal geht es um das bewusste Wollen(!)

Das bewusste Wollen ist verbunden mit einem Drängen auf die Verwirklichung des Gewollten...(!)

Ich glaube wir sind uns einig, dass in diesem Kontext, das zweite Wollen gemeint ist.

Das bewusste Wollen und auch das Drängen auf die Verwirklichung des Gewollten.

Als ich dies gelesen habe kam mir unmittelbar ein Bild in den Sinn.

Das Bild vom quengelnden Kind am Süßigkeiten Regal der Supermarktkasse in den Sinn.

Wenn wir dieses Bild vor Augen haben,

dann wird uns klar was Bewusstes Wollen und das Drängen auf die Verwirklichung dessen bedeutet.

Die fromme Variante dieses Bildes vom Supermarkt ist das Ringen Jakobs mit Gott an der Furt des Jabbok.

Aus dieser Geschichte kennen wir das Zitat:

„Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du hast mich vorher gesegnet. (1. Mose 32,23-33)

Dieser Aspekt zeigt ebenso eine kostbare und wesentliche Herzenshaltung.

Es beschreibt ein Ausharren vor Gott. Es geht dabei nicht darum Ihm unsre eigene Wünsche auf zu diktieren.

Mal abgesehen davon, dass das eh nicht funktioniert.

Sondern es stellt sich die Frage mit welcher Haltung wir an einem Versprechen Gottes festhalten.

Sei es eine persönliche Verheißung oder auch eine Zusage seine Gemeinde betreffend.

Wisst ihr, ich glaube Jesus wartet auf unser Herzensgebet.

Auf mein und Dein Eingeständnis, das wir sehend werden wollen.

Auf unser Bekenntnis hin, dass wir seines Erbarmens bedürfen.

Das wir, für viele vielleicht ein weiteres Mal, ein wenig mehr von Ihm zu erkennen bekommen.

Mehr von Ihm zu sehen. Um einmal mehr an der Gnade teilhaben zu können, im Anschauen seiner Selbst verwandelt zu werden in sein Bild. Ihm ähnlicher zu werden.

Als Mose dem Herrn auf dem Berg begegnete ging dies nicht spurlos an ihm vorüber. Er musste danach für eine Zeit sein Angesicht verbergen ...

Wenn wir uns nun auf das Ende der Predigt zu bewegen, so möchte ich an ein paar Beispielen aufzeigen wie eine Antwort von Jesus vielleicht für Dich aussehen kann:

➤ **Jesus aber, innerlich tief bewegt, hatte Erbarmen, voll mitleidender Liebe, ...**
rührte ihre Augen an; und sogleich wurden sie sehend, und sie folgten ihm nach.

Ist es nicht tröstlich zu wissen, dass der Herr voller Erbarmen reagiert!

Wenn Du heute hier bist und Jesus noch nicht als deinen persönlichen Erlöser angenommen hast,

dann lade ich Dich heute ein zu Jesus zu kommen. Er schaut voll Erbarmen auf Dich.

Mach heute dieses Herzensgebet zu Deinem Gebet.

Komm nach dem Gottesdienst auf einen der Mitwirkenden zu und wir bieten Dir gerne Unterstützung an.

➤ Oder **Jesus möchte Mein und Dein Wollen erneuern.**

Ein Wollen, das nicht länger ein unbewusstes Wollen ist, sondern ein bewusstes Wollen, mit dem Drängen auf die Verwirklichung des Gewollten.

Du wirst wissen ob es eine Erneuerung dieses Wollens ist oder eine Art Initialzündung bei Dir ist. Und du sollst wissen, Beides ist für den Herrn eine Freude.

Vielleicht erinnert Dich der Herr an eine persönliche bereits empfangene Verheißung für Dich, oder Du empfängst eine persönliche Verheißung. Oder nehmen wir das Erbe in der Fülle des Neuen Bundes zu leben. In Christus bist Du als ein solcher Erbe eingesetzt, halte fest daran. Und der Herr will das Du in neuer Weise festhältst.

Mit dem Drängen auf die Verwirklichung ... eine andere Ausdrucksweise für das Warten auf den Herrn...

Gut zu wissen das er es ist welcher zum Wollen auch und das Vollbringen schenkt!

➤ In jedem Fall ist mein Gebet, **dass der Herr uns sein Erbarmen neu schenkt.**

Die Art von Erbarmen und innerlichem berührt sein, wie Jesus von diesen beiden Blinden berührt wurde.

Wir sind gesandt an seiner statt. Wir brauchen sein Erbarmen für uns und ebenso, ja fast noch mehr sind wir bedürftig das der Herr in uns sein Erbarmen erweckt.

Ein Erbarmen über seinen Leib hier in dieser Stadt und diesem Umland.

Mit dem Ausgießen und Erwecken dieses Erbarmens geht auch eine Erneuerung des Herzensgebets in seinem Leib einher. Denn dieses Herzensgebet ist zutiefst ein Gebet das Christen einen kann. Ja einen soll. In dem Anrufen des Sohnes Davids rufen wir Jesus an und wir bekennen ihn als Herrn.

Und der Anruf an sein Erbarmen zeigt unsere Erlösungsbedürftigkeit.

Darin ist das ganze Evangelium enthalten. Wir rufen Jesus als Herren an und wir bekennen unsere Erlösungsbedürftigkeit das angewiesen sein auf sein Erbarmen.

Und bestimmt genauso wichtig ist das Freisetzen des Erbarmens für die Menschen die ohne Jesus leben

und somit als Verlorene gelten. Ich bin davon überzeugt, dass der Herr, so wie er selbst großes Erbarmen mit den Verlorenen hatte, dieses, **sein eigenes Erbarmen, seine Liebe, ein Mitleid, sein innerliches bewegt sein**, in uns, einem Teil seines Leibes, freisetzen will. Denn Menschen mit dem Evangelium zu erreichen ist eine Angelegenheit des Herzens. So ist es nur schlüssig, wenn wir unser Herz von Jesus dafür freisetzen lassen.

Nun lade ich uns ein mit dieser Haltung und Offenheit unserm Gott zu begegnen. Amen.